

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 14.

Mittwoch, den 17. Februar 1897.

7. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 17. Febr. 1897.

Brettnig. Die Faschingszeit hat begonnen und mit ihr das Regiment Sr. Hoheit des Prinzen Karneval. Ueberall, wo derselbe einzieht und majestätisch einherdreht, da giebt's frohes, buntbewegtes Leben. So war es auch am Mastenballe des hiesigen Turnvereins, welcher am Freitag im „Deutschen Hause“ abgehalten wurde. Der Saal, in feinstem Schmucke prangend, war dichtgefüllt mit Zuschauern und Teilnehmern. Fast durchweg gewährte man prächtige Kostüme, so daß das Ganze einen imposanten Eindruck auf jeden Einzelnen machte. Die Aufführungen der „Neger“ und „Matrosen“ verfehlten nicht, das Publikum in gesteigerter Spannung zu erhalten, ebenso eroberten sich die Beteiligten am „Birkus“ durch ihre treffliche Darstellungsweise den lebhaften Beifall der Anwesenden. Als das Zeichen zur Entlarvung gegeben wurde, da durchdrang ein allgemeines „Ah!“ den Saal und an Scherzen ob mancher Enttäuschung mangelte es nicht. Hierauf dauerte es nicht lange, der Tanzreigen begann, an dem Jung wie Alt in fröhlichster Stimmung bis zum letzten Saitenklange teilnahm.

Am Sonntage feierte im „Deutschen Hause“ der Verein „Zephyr“ sein Stiftungsfest. Zu dieser Feier hatten sich die Mitglieder samt Frauen zahlreich und pünktlich eingefunden, um den Tanzreigen vom Anfang bis zum Ende zu huldigen. Das Fest verlief höchst zufriedenstellend. Hauswalde. Am Sonntage beging die hiesige Feuerwehr in Hartmanns Gasthof die Feier ihres 10-jährigen Bestehens. Das Fest, zu welchem auch mehrere auswärtige Wehren auf vorherige Einladung erschienen waren, wurde mit dem Marsche: „Hoch die Feuerwehr!“ eingeleitet. Mit zündenden Worten begrüßte alsdann Herr Fichte die Anwesenden und gedachte auch unseres Landesvaters, der von ihm durch ein kräftiges Hoch gebührend gefeiert ward. Ueber die Thätigkeit des Vereins berichtete hierauf Herr Schöne, während Fräulein Köhner in sprachschöner Weise den Fest-Prolog zu Gehör brachte. Das hieron sich anschließende lebende Bild mußte seiner Vortrefflichkeit wegen kurz darauf wiederholt werden. Nachdem zwei Redner die hiesige Wehr zu ihrem Jubel-Feste beglückwünscht hatten, ernannte der Herr Gemeindevorstand namens der Gemeinde Herrn Kommandant Pfeiffer zum Branddirektor, während diejenigen, welche 10 Jahre sich in den Dienst dieses so segensreichen Instituts gestellt haben, die übliche Auszeichnung erhielten. Es sind dies die Herren: Pfeiffer, Fichte, Schreier, Grundmann, Kästner, Schimmang, Ritzscher, E. Lehmann, Leich, Koch, Scherzer, Hesse, Ritzsche, B. Lehmann, Pehold, Schade, B. Boden, G. Richter, B. Richter, Thomas, Hauptmann, Boden und Hofmann. Den 2. Teil des Programms beschloß das so recht zum Lachen sich eignende humoristische Stück: „Die Wehr im Frack“. Die hierauf folgenden Wallfahrten genoss man bis zum Tagesgrauen und zwar in vollstem Maße. — Am Montag wurde die Feier fortgesetzt, wobei Tafel, Verschiedenes zur Unterhaltung und wiederum Ball geboten wurde. So ist das Fest vorüber, herrlich ist es verlaufen und darum dürfte

dasselbe in späteren Jahren noch in vieler Erinnerung sein und bleiben.

Das diesjährige Musterungsgeschäft und das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirk Kamenz findet an folgenden Tagen statt: Freitag, den 26. Februar, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an im Schießhause zu Pulsnitz für die Ortschaften Böhmisches-Bollung, Brettnig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Hauswalde, Kleindittmannsdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Niederlichtenau, Niedersteina, Oberlichtenau; Sonnabend, den 27. Februar, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an daselbst für die Ortschaft Großröhrsdorf; Montag, den 1. März, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften Obersteina, Dorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz W/S. und Weiskob bei Pulsnitz; Dienstag, den 2. März, von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an im Schießhause zu Königsbrück für die Stadt Königsbrück und die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben B bis mit K, Bohra bis mit Krakau; Mittwoch, den 3. März, von früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück mit den Anfangsbuchstaben L bis mit Z, Laufnitz bis mit Zochau; Donnerstag, den 4. März, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an im Schießhause zu Kamenz für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Kamenz mit den Anfangsbuchstaben A bis mit L, Aufschowitz bis mit Friedersdorf; Freitag, den 5. März, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an ebendasselbst für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Kamenz mit den Anfangsbuchstaben M bis mit S, Miltrich bis mit Zschornau; Sonnabend, den 6. März, von früh  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an ebendasselbst für die Städte Elstra und Kamenz. Es folgt hierauf Montag, den 8. März, von vormittags 9 Uhr ab im Schießhause zu Kamenz die Losung für sämtliche im Jahre 1877 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirke. Gleichzeitig und in unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeschäft findet nach § 123 der Wehrrordnung das Zurückstellungsverfahren statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Klasse machen, haben ihre Gesuche bei Verlust ihrer Ansprüche bis spätestens Sonnabend, den 20. Februar, bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen; die letzteren haben die Gesuche zu prüfen, in besondere, bei der Kanzlei der königl. Amtshauptmannschaft Kamenz zu beziehende Formularbogen aufzunehmen und, mit der erforderlichen Begutachtung und Bescheinigung versehen, nebst den Militärpapieren spätestens Montag, den 22. Februar, mittags bei der gedachten Kanzlei einzureichen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatz-Kommission auf die eingegangenen Gesuche findet statt: Montag, den 1. März, in Pulsnitz für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz; Mittwoch, den 3. März, in Königsbrück für den Amtsgerichtsbezirk Königsbrück und Sonnabend, den 6. März, in Kamenz für den Amtsgerichtsbezirk Kamenz. Den Gesuchstellern bleibt anheim gestellt, zu diesen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 Uhr vormittags im Musterungslokal sich einzufinden.

Ein Bad im Elbtrone nahm bei Weiskob am Freitag ein unbekannter Mann.

Nachdem er sich munter im Wasser getummelt hatte, stieg er ans Land, kleidete sich an und eilte im Lauffschritt nach Weiskob.

Wie erschraf am Freitag Nachmittag gegen 3 Uhr eine Bewohnerin des Neumarktes in Meißen, als sie in ihre gegenwärtig unbenutzte Bodenkammer kam und das Bett — von einem Fremden besetzt fand. Natürlich wurde der ungetragene „Schlafstellenbenutzer“ aufgestöbert und er würde wohl Bekanntschaft mit der Polizei gemacht haben, hätte er nicht so innig um Verzeihung gebeten. Er sagte, daß er seit Wochen auf der Wanderschaft sei und lange in keinem ordentlichen Bett gelegen habe; er habe, da er die Kammer leer gefunden, der Versuchung, „mal wie ein Mensch zu schlafen“, nicht widerstehen können. Der Wandersmann machte einen so harmlosen Eindruck, daß ihm die Frau noch ein Stück Brot mit auf den Weg gab; die Kammer verschloß sie nunmehr allerdings ordentlich. — Er wußte sich zu helfen!

Bei einem kürzlich in Meißen abgehaltenen Karpfenschmause erbot sich ein anwesender Gewerbetreibender, von den acht verchiedenen auf der Speisefarte verzeichneten Braten je eine Portion zu essen, wenn ihm das Essen bezahlt werde. Da man diese Leistung für unmöglich hielt, gingen mehrere Anwesende auf den Spaß ein und hatten dann das Vergnügen, gemeinsam 8 Mark zu bezahlen, denn der Mann brachte das Kunststück wirklich fertig. — Schier Vieles!

Von einem schweren Schicksalschlage sind am Freitag die Fabrikarbeiter Bachmann'schen Eheleute in Zittau betroffen worden. Während der Vater der Arbeit nachgegangen war und die Mutter das Wäschewaschen besorgte, blieb der 3 Jahre alte Knabe allein in der verschlossenen Wohnung zurück. Als die Frau nach Hause kam, fand sie dichten Qualm in der Stube und das Kind lag entseztlich verbrannt als Leiche am Boden.

Stechbriefflich verfolgt wird der vom Zittauer Infanterie-Regiment verschwandene Soldat Rother, welcher der Fahnenflucht dringend verdächtig ist.

In London hat neuerdings ein Sohn unseres sächsischen Erzgebirges, Edwin Schür, geboren in Oberseiffenbach bei Seiffen als Sohn des dortigen Gemeindevorstandes, eine besondere Auszeichnung erhalten. Herr Schür, der Anfang der 80er Jahre in Freiberg die Bäckerei erlernte, wurde auf der internationalen Konditor- und Bäckerausstellung in der Agrikultural Hall in Islington (London) für seine Kuchen z. die einzige goldene Medaille für Hochzeitskuchen, ein wertvoller silberner Champion-Becher, mehrere silberne und bronzenene Medaillen sowie verschiedene Ehrendiplome zuerkannt.

Durch einen Bubenstreich ist der Turnverein in Muzschen arg geschädigt worden. Die im Vereinslokal aufbewahrten Geräte sind von nichts würdiger Hand zerstört worden. Den Varren fand man zerfägt und das Pferd aufgeschritten.

Der lange Zeit verschwunden gewesene und kürzlich als Leiche aus der Mulde gezogene 12jährige Schulknabe Pehold aus Niederhaslau wurde am Sonnabend feziert. Dabei sind äußerlich wie innerlich Spuren eines gewaltigen Todes nicht gefunden worden. Es ist also völlig ausgeschlossen, daß der Tod durch fremde Hand erfolgt ist. — Unter der Beschuldigung, ein 15jäh-

riges Mädchen entführt zu haben, stand dieser Tage der Fleischergehilfe Anton Weller aus Chemnitz vor dem dortigen Landgericht. Derselbe hatte mit der 15jährigen Tochter eines Menageriebesizers, bei dem er als Gehilfe in Stellung war, ein Liebesverhältnis angeknüpft und das Mädchen zu bereben gewußt, ohne Erlaubnis der Eltern mit ihm nach Offenbach zu reisen. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Eine große Aufregung entstand am Freitag mittags in Elterlein, woselbst der Handelsmann Mehlhorn auf seine in der Wohnstube weilende Familie mehrere Schüsse aus einem Revolver abfeuerte, ohne aber glücklicher Weise jemand zu treffen. Vor 10 Jahren hat derselbe Mann in einem Anfälle von Zrrsinn seiner 16jährigen Tochter mit einer Hacke den Schädel gespalten, so daß sie starb. Er selbst wollte sich hierauf durch einen Schnitt in die Kehle aus der Welt schaffen; die Wunde heilte jedoch, ohne daß er den beabsichtigten Tod fand. Mehlhorn wurde damals nach der Zrennanstalt überführt, von wo er vor reichlich einem Jahre als geheilt wieder entlassen worden ist. Seine neuerliche That hat der Betreffende jedenfalls wieder in einem Anfälle geistiger Umnachtung gethan. Er wurde festgenommen.

Den sogenannten Naunhofer Spieler-Prozess, der den Stadt- und Friedensrichter Herzfurth, den Kaufmann Hofmann und den Restaurateur Hofmann, „Gambirinus“, auf die Anklagebank geführt hat, wurde kürzlich in Leipzig verhandelt. Der Kaufmann Hofmann hat etwa 15,000 Mark Spielverluste gehabt und ist durch diese, wie er angiebt, fallit geworden. Er ist wegen einfachen Bankrotts angeklagt. Wegen gewohnheitsmäßigen Glückspiels wurden Herzfurth zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, der Restaurateur Hofmann wegen Begünstigung zu 200 Mark und der Kaufmann Hofmann wegen einfachen Bankrotts zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gerichtlichen Kosten werden von den Parteien gemeinschaftlich, die außergerichtlichen von Herzfurth allein getragen.

Als am Sonnabend nachmittag in Leipzig die Familie des Handarbeiters Böhme im Begriff stand, ihren Kaffee zu trinken und der 5jährige Sohn die Kaffeefanne ergriff, um sich eine Tasse einzuschöpfen, wurde die Stanne wahrscheinlich umgeworfen und ihr heißer Inhalt überschüttete ein  $\frac{1}{2}$ jähriges Kind Böhme's, das auf den Dielen lag und spielte. Das arme Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es noch am Abend denselben erlag.

Ein wunderbares Schicksal in seinem Fortkommen hat ein ehemaliges Mitglied des Stadtmusikchores zu Kirchberg. Ein gewisser Hertling ging von dort weg als erster Geiger in die Militärkapelle nach Erfurt und folgte im letzten Herbst von dort aus einem Rufe nach Tagucigalpa, der Hauptstadt des mittelamerikanischen Freistaates Honduras. Diese Stelle übernahm er mit dem Titel und Rang eines Hauptmanns. Als er jedoch bei einem öffentlichen Feste zur großen Zufriedenheit des Präsidenten ein Violinolo spielte, ernannte ihn derselbe zum Obersten. Jedemfalls bezieht er als solcher ein ganz nettes Gehalt.